Wiener Bauindustrie-Ztg. Ges. m.b.H.
I. Wiener Bauindustrie. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Engl.
18. Jahrg.; Wien, Fernberg, 4. Mai 1938.

Die Langgrübnitzkirche auf dem Zentralfriedhof. Die letzte Phase in der großen baulichen Ausgestaltung auf dem Zentralfriedhof, die mit der Herstellung des neuen Portales und der beiden mit den Leichenhallen baulich, bildet der Bau der Langgrübnitzkirche mit den anschließenden Arkaden für Gruft- und Kolumbarien einer auf dem gegebenen Terrain ansteigenden Anlage, die schon die ersten Vorschläge der Pläne für den Zentralfriedhof Maylinz und Blendstelle für diesen Zweck vorgesehen haben. Während diese Anlage einer geplanten Arkadenanlage, zeigt bereits nach den projektierten Gutachten Max Hegele die beiden Endbauten sind einer späteren Zeit verbehalten — stellen die Gestaltung, wonach die Grundabgrabungen für die große Kirche im Oktober v. J. begonnen und der Bau fortgesetzt wurde, dass nunmehr die Fußbodenhöhe der künftigen Oberkirche (ca 4 m über dem derzeitigen Niveau) erreicht hat. Eine wichtige Wendung wird Baurat Prof. Dr. Godfried Mayrhofer in fachlicher Weise den Plan des Grundsteines bewerkstelligen.

Die Kirche, eine rund 60 m lange Langgalerie, besteht aus Oberkirche und einer ebenso langen Unterkirche mit darunter befindlichen Grüftgelegenheiten. Eine mächtige freie Treppe von 32 Stufen führt zu dem geräumigen Vorbau, der von 10 m hohen ebenfalls Bäumen getragen wird. Die Kirche, ein Zentralkuppelbau ist als Langgrübnitzkirche gedacht und erfüllt dieser seine Bestimmung entsprechend 2000 Personen Raum, die gesamte verbaute Grundfläche mit den Seitenschiffen ein Ausmaß von 2231 m². Die größte Breitenausdehnung des Baues beträgt 42.05 m bei einer Längenentwicklung von 57 m. Der Zentralkuppelraum hat eine innere Höhe von 39 m. Die Belichtung des Innenraumes erfolgt durch Fenster, in den Kreuzschiffen und über dem Altar angeordnete Fenster, dann durch 16 Fenster des Tambours und durch die Kuppelöffnung von 7 m Durchmesser. Die Unterkirche in die man durch 2 prächtig ausgebaute Treppen gelangt, dient zur Aufnahme der Grabdenkmäler, die in den darunter befindlichen Grüften beigesetzt sind. Durch die Aufstellung der durch Ober- Seiten- und rückwärtige Linie belichteten Unterkirche in eine regelmäßige Raumanordnung von Kapellen- artigen Grabnischen soll die künstlerische Wirkung der Anlage erhöht werden. Die entfällt 40 Grüfte, die bei einer Breitenausdehnung der Gänge zusammen einen Fassungsraum von annähernd 6800 Särgen besitzen. Die Kirche wird aus Ziegeln erbaut, der Gesamtaufwand beträgt ungefähr 5 Millionen Schilling. Für den Außenverkleidung wird Adneter Stein, Kunststein und Juramarmor verwendet. Die Fundamente sind durchwegs in Beton, rund 15.000 m³ verwendet wer-den. Die Erdaushebungen betragen 25.000 m³.

Künstlerische Momente bilden den Übergang von der Kirche zu den Grüftanlagen, deren Abschluß zwei Kolumbarien bilden. Jeder der Grüftanlagen enthält 30 Arkadengruften, 4 Mausoleen und 344 Kolumbarienzellen für Särge.

Die gesamte Platzgestaltung wird durch einen künstlerischen, den Bauten angepassten Gartenanlagen belebt und ergänzt werden.

Die Übertragung des Baues, der durch Architekturmeister Godfried Mayrhofer ausgeführt wird, liegt in den Händen des Architekten Ing. Franz Pürzl, des Bau-Inspizienten Ing. Franz Ober-Ingenieur Kantz.

Der Festplatz der monumentalen Anlage befindet sich, wie bereits erwähnt, in Fußbodenhöhe der künftigen Oberkirche ca 4 m über dem Niveau. Eine breite, gegliederte Treppe führt zu dem von Pfeilern umrahmten und festen eingefassten Festplatze, der die Grüftenüberdachung der künftigen Kirche darstellt und Raum bietet. An der Rotunde des künftigen Altares erhebt sich über dem Grundstein ein mächtiges Kreuz aus Natursolz, zu beiden Seiten Halle, die eine für die Geistlichkeit, die andere für die Würdenträger bestimmt.

Anmerkung. Der Baurat hat uns einen Bericht des M. L. Dr. Rudinger

im Status der rechtskundigen Beamten ernannt: zu Magistratsräten Franz Fürst, Heinrich Demel und Dr. Karl Schenk; zu Magistratssekretären Dr. Gustav Höfer, Dr. Wenzel Korscham, Heinrich Müller u. Eduard Paul; zu Oberkommissären Dr. Leopold Hundiak, Dr. Franz Schenk, Dr. Richard Seitter u. Dr. Anton Schlesinger; zu Kommissären Dr. Hans Melzer, Rupert Hauptsch, Karl Josef Haas, Franz Reitterer u. Karl v. Görtz; zu Konzipisten Dr. Ludwig Marmet, Dr. Stephan Petkovic u. Dr. Friedrich von Schwendt. Die neu systemisierten Oberbauratsstellen im Status des Stadtbauamtes wurden dem Baurat Karl Sykora und dem Bauinspektor Heinrich Goldemund verliehen.

Oberbaurat Sykora ist am 2. Dezember 1850 geboren, trat am 24. Jänner 1873 in den Dienst der Gemeinde und wurde am 3. November 1898 zum Baurate ernannt. Er war zuerst bei verschiedenen Hochbauführungen beschäftigt und hat sodann speziell seine Tätigkeit bei den mannigfachen Bauführungen an der Wasserleitung in [illegible] und erfolgreicher Weise entfaltet. Insbesondere ist die Umgestaltung und Erweiterung des Pottschacher Schöpfwerkes der Wiener [illegible] sein Werk. Er hat ein ausschlaggebendes Verdienst an den Studien und der Projektsverfassung der II. Hochquellenleitung und hat bei den Regiebauführungen dieser Wasserleitung sein reiches theoretisches Wissen und seine wertvollen praktischen Kenntnisse mit großem Erfolge verwertet. Baurat Sykora hat bereits auch als Abteilungsvorstand die volle Befähigung und Eignung zur Bekleidung einer leitenden Stelle erwiesen.

Oberbaurat Heinrich Goldemund ist am 13. August 1863 geboren u. steht seit 27. August 1890 bei der Gemeinde in Verwendung. Er hat sich im Generalregulierungsbureau in so ausgezeichneter Weise betätigt, daß er nach dem Abgang des Professors Dr. Karl Mayreder am 1. Oktober 1902 mit der Leitung dieses Bureaus betraut wurde. Zu wiederholten Malen wurde ihm für seine vorzüglichen Dienstleistungen vom Gemeinderat der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Bei mehreren Konkurrenzen wurden Goldemunds Arbeiten mit Preisen ausgezeichnet. Auch auf literarischem Gebiet war derselbe mit bestem Erfolg tätig. Ausschlaggebend für die Beförderung Goldemunds war, daß es im Interesse der Gemeindeverwaltung im Allgemeinen gelegen u. für das Stadtbauamt vom größten Nutzen ist, wenn auch eine jüngere Kraft in der Lage ist, sich in der Amtsleitung zu betätigen u. Goldemund ist durch seine universelle Bildung, seine ausgedehnten Fachwissen u. seine Tüchtigkeit in erster Reihe hiefür prädestiniert. Goldemund erfreut sich wegen seines außerordentlich liebenswürdigen u. offenen Charakters auch der Liebe u. Wertschätzung aller seiner Kollegen.

Verkehr über die Kronprinz Rudolfsbrücke. Auf die Dauer der Pflasterungsarbeiten auf der Kronprinz Rudolfsbrücke dürfen Last- & Fuhrwerke [illegible] mit einer Ladung von mehr als 2·5 m Breite die Brücke nicht übersetzen. Diese Wagen haben auf die Dauer obiger Arbeiten die Kaiser Franz Josefsbrücke zu benützen.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag den 12. d. fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung derselben stehen bis jetzt 37 Geschäftsstücke, darunter Regelung der Bezüge der Angestellten bei den städtischen Unternehmungen, Bau einer Unterstation der städt. Elektrizitätswerke in Floridsdorf anläßlich der Elektrisierung der Dampftramwaylinie, Auflassung von Gassen anläßlich der Verlegung des Invalidenhauses in den 13. Bezirk, Betriebsorganisation für das städtische Strandbad „Gänsehäufel", Baulinienbestimmungen, Zuschußkredite, Subventionen etc. – Der Stadtrat hält am Dienstag, Mittwoch u. Freitag zehn Uhr vormittags Sitzungen ab. – Am 18. Mai 7 Uhr abends findet im Rathaus der Empfang der Teilnehmer an dem 8. internationalen Architektenkongreß statt.

Glockenweihe. In feierlicher Weise hat heute vormittags Weihbischof Dr. Marschall unter Assistenz der Geistlichkeit und seines Zeremoniärs Forster die Glocken für die der Vollendung entgegengehende Kaiserjubiläums-Pfarrkirche zu St. Anna in Baumgarten der kirchlichen Weihe zugeführt. An der Feier nahmen teil außer den Vereinsmitgliedern V. L. Dr. Neumayer, V. L. Zatzka, G. R. Wilhelm, Bez. Vorst. Ziehlinger, u. a.

Offizierskorps des Infanterie-Regiments Nr. 1 und Oberstlt. Freiherrn von der Goltz, Bezirkshauptmann Wolf, Min.-Rat Dr. Groß, Pfarrer Hahn, Monsign. Horvatsik,

die Brüder Mosbacher, die Schwestern der 4 Oberlehrer, welche bei Ermessen in Wr. Neustadt angestellt wurden, die Vereinsleitung Hirsch, Jagela, Dreschinger und Herzog, zahlreiche Vereine etc. Schulkinder, weißgekleidete Mädchen, die Zöglinge des K. Alexius-Knabenerzieh.-Inst. Mitglieder der freiw. Feuerwehr, Trauergäste bildeten Spalier. Bei seiner Ankunft wurde Bürgermeister Dr. Marschall durch den Vorsteher eines der Spitäler des Elisabethen-Frauenordens begrüßt, worauf eine Schülerin der Schule, die Mädchen, die Kleine Josefine Naisch ein prächtiges Bukett frischer Blumen überreichte. Während der ganzen Feierlichkeit trug der Trauergarten-Verein unter der Leitung Karl Weinwurms mehrere Lieder vor. Zum Schluß stellt Bürgermeister Dr. Marschall eine kurze Ansprache, in welcher er Sinn und Bedeutung der Pflanzen in den verschiedenen Religionen, der Symbolik der Familie Mosbacher im Namen der Stadt Gemeinde Neustadt, Dr. L. Dr. Neumayer schmückte den Platz und bestellte seinen herzlichen Dank und für die Veranstaltung des Festes mit dem Wunsch, es möchten die Pflanzen durch ihren Wachstum immer die Erinnerung im Bezirksteile Trauergarten in Freunden erhalten.

Für den Jubiläums-Festzug. Die Genossenschaft der Modistinnen in Wien hat in ihrer letzten Vorstandssitzung den Beschluß gefaßt, dem Komitee zur Veranstaltung des Jubiläums-Festzuges den Betrag von 50 K. zur Verfügung zu stellen. – Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers wurde seitens der Vorsteherin der Genossenschaft, Frau Ottilie Wagner, die Errichtung eines Unterstützungsfonds für verarmte Mitglieder der Genossenschaft angeregt.

Kaiser Franz Joseph I. 1848–1908. Sein Leben – seine Zeit. Von Franz Trautzenau. Das Jubiläumsbuch unseres Kaisers soll, wie zu erwarten war, eine Anzahl größerer und kleinerer, auf die Regierung Kaiser Franz Josefs bezüglicher Werke zu Tage gefördert haben, eine sehr reiche, anregende und lehrreiche, wie erfreuliche Mannigfaltigkeit für den Buchhandel bestimmter Werke. Zu diesen beiden fällt das eben bekannt gewordene Verlags-Unternehmen Josef Klinkhardt in Wien, welches unter Redaktion von J. Brentano die richtige Mitte. Was Franz Trautzenau hier zusammenfaßt, trägt den Stempel warmer Vaterlandsliebe und zeigt uns Kaiser Franz Josef I. als den mit Österreich Völkern in Freud und Leid eng verbundenen Fürsten; seine Reise teilnehmender, teils sinnvoller Züge und des Kaisers Alltagsleben freundlich ergreifen gemeinsam den gerade sehr vielen Herzen von Neuem die bildlichen Darbietungen entsprechen der Vertrautheit der k. k. Familien-Fideikommißbibliothek, und bringen in erste Vollbildern und 25 Text-Illustrationen eine Anzahl vorzüglicher, teilweise bisher noch nicht veröffentlichter photographischer Aufnahmen. Im Ganzen ein vornehmes, patriotisches Buch für unser Volk und Kinder, ein Haus- und Schulbuch, verbreitet zu werden. Lieferungsweise (in abgerundeten Einheiten) à Kr. 4.

Bezirksvertretung Neubau. Die Bezirksvertretung des 7. Bezirkes Neubau fällt am Montag den 23. d. M. nachmittags 1/2 5 Uhr im Sitzungssaale des Gemeindehauses im 7. Bezirke Neubau, Kaiserstraße 35 eine öffentliche und eine darauffolgende vertrauliche Sitzung ab.

N.B. Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Einzahlungsschein der Steuerkommission bei, welche sich als Empfehlung der Unternehmung widmet.